

DAS KONZEPT: JUNG UND WILD



Ramazan Sahin und Baris Usug im Fumoir ihrer neuen Bar. Bild: Annette Saloma

PFÄFFIKON Ramazan Sahin und Baris Usug haben in Pfäffikon die Karma Bar & Lounge eröffnet. Darin tun die Gäste vor allem eines: Shisha rauchen.

Auf einem Grossbildschirm läuft ein Musikvideo. Zwei bärtige Männer sitzen im schummrig beleuchteten Raum auf den roten Polstern mit arabischen Mustern, auf dem Tisch vor ihnen steht eine Wasserpfeife. Ramazan Sahin und Baris Usug haben die Karma Bar & Lounge an der Hochstrasse in Pfäffikon Anfang Februar eröffnet. «Es kamen 500 Leute», erzählt Sahin stolz und zieht den Rauch tief in seine Lungen. «300 mussten wir wieder abweisen. Die Warteschlange ging bis zum Bahnhof.»

Dass Shisha rauchen ungesund ist, seien sie sich bewusst. «Aber es ist immer noch sinnvoller, wenn man zusammen geniesst und redet, als allein für sich Zigaretten zu rauchen», sagt Sahin. Er ist tätowiert, an den Händen, den Armen. «Wir haben alle Tattoos. Das gehört zum Konzept: jung und wild.» Um seinen Hals baumelt eine Patronenhülse. «Better wear than use» steht darauf – besser tragen als verwenden. Die Lounge befindet sich im Fumoir. In der Bar vorne stehen in einer Vitrine kleine Dosen mit grüner Aufschrift. Legales Cannabis, 50 Franken für fünf Gramm. Legal, weil der THC-Gehalt unter dem erlaubten Grenzwert liegt.

Über der Lounge im Gebäude an der Hochstrasse vermieten die beiden zudem 24 Zimmer an Saisoniers und andere Leute, die

vorübergehend ein neues Zuhause brauchen.

AUSGEBUCHT AM WOCHENENDE

Sahin und Usug, beide 31 Jahre alt, kennen sich seit vielen Jahren. Seit sie 18 sind, arbeiten sie in der Gastronomie. Beides sind gebürtige Türken, beide haben sie keine abgeschlossene Ausbildung. Sie betrieben das «Westlife» und den «Zauberhut» in Uster. Mit ihren Shisha-Lounges – dem «Sonnenhof» in Uster und dem «Karma» in Pfäffikon – treffen die Ustermer offenbar einen Nerv der Zeit. Am Donnerstag-, Freitag- und Samstagabend seien die rund 100 Sitzplätze immer ausgebucht. «Man sitzt zusammen, redet, raucht eine Shisha», sagt Sahin. «Das gehört seit Jahrhunderten zur osmanischen Kultur und ist nun auch hier populär geworden. Es kommt auch in vielen Szenen in Rap-Videos vor.» Bis zu drei Tage lang brauche man, um die Zubereitung von Wasserpfeifen zu lernen. «Wir natürlich ein bisschen weniger, weil wir es im Blut haben», sagt Sahin und lacht.

Die Shishas in ihrer Bar sind mit einer Tonschale für den Tabak erhältlich oder mit einer ausgehöhlten Frucht – etwa einer Ananas oder einem Apfel –, in die man den Tabak gibt. «Die Shisha bekommt so einen ganz eigenen Geschmack und hält wesentlich länger, bis zu einer Stunde.» Eine Shisha mit Tonkopf kostet 15, mit Fruchtkopf 20, mit Früchten garniert rund 50 Franken.

Den Tabak selbst gibt es in rund zwei Dutzend Geschmacksrichtungen – von Pfirsich über

Honig bis zu Mojito. Sahin und Usug beziehen ihn über einen Zwischenhändler aus dem Iran.

ETWAS GUTES TUN

Die beiden Shisha-Lokale sollen nicht die Einzigen bleiben. Baris Usug schwebt eine ganze Kette vor. «Zuerst in Wetzikon, dann in Winterthur. Zusätzlich wollen wir irgendwann einmal einen Club mit Shisha-Lounge in einer grossen Halle eröffnen.» Sowieso sprudelt er nur so vor Ideen. Konzerte wolle er organisieren und Spendenaktionen für Syrien und bedürftige Jugendliche hier in der Schweiz. «Wir wollen nicht nur einfach Gastronomie machen, sondern auch etwas Gutes tun.»

Die Karma Bar & Lounge an der Hochstrasse 15 in Pfäffikon ist jeweils von 13 bis 0.30 Uhr geöffnet, am Freitag und am Samstag bis 4 Uhr morgens. Dienstags ist geschlossen.

DAS SAGEN EXPERTEN

Laut Fridolin Heer, Leiter der Suchtpräventionsstelle Zürcher Oberland ist Shisha-Rauchen nachweislich schädlicher als das Rauchen von Zigaretten. «Die aufgenommene Nikotinmenge ist bis zu 15-fach höher als bei einer Zigarette. Zudem sind im Shisha-Rauch mehr Teer, Schwermetalle und weitere Schadstoffe enthalten.» Den Jugendlichen das Rauchen zu verbieten, sei jedoch schwierig. Statt nur Verbote auszusprechen, rät der Suchtexperte Eltern, ihre Kinder über die Gefährlichkeit des Shisha-Rauchens aufzuklären. **REG**

BRUNNENSTUBE WURDE SANIERT

PFÄFFIKON Aufgrund der grossen Schäden am Beton und diversen Wurzeleinwüchsen musste die Brunnenstube der Tobelquelle in Pfäffikon saniert werden. Für die Erneuerung der Brunnenstube bewilligte die Werkkommission einen Kredit von 66 000 Franken, wie die Werkkommission in einer Mitteilung schreibt. Die alte Brunnenstube aus Beton wurde abgebrochen und durch eine neue aus Chromstahl ersetzt. Die Arbeiten wurden im November/Dezember des letzten Jahres ausgeführt und verliefen problemlos. Die Baukosten betragen insgesamt rund 62 800 Franken und sind damit 3200 Franken tiefer ausgefallen als budgetiert. Die Werkkommission hat die Bauabrechnung genehmigt. **REG**

VERSTECKIS IM BÜNZLILAND

PFÄFFIKON Das Kino Rex zeigt am Montag um 14 und 20.15 Uhr den Film «Usgrächnet Gähwilers». Ein Berner Ehepaar hat ein Problem mit einem Flüchtling und bald auch mit den Nachbarn. Wahlen stehen an, und schon wird die Welt des bürgerlichen Kandidaten Gähwiler durch das Verschulden seiner Frau herausgefordert. Der Flüchtling und sein Kumpel bringen das Leben der Gähwilers relativ schnell völlig aus dem Gleichgewicht. Der Nachbar beobachtet ein ganz spezielles Versteckspiel seines Konkurrenten. Laut den Veranstaltern ist der Film seit «Schweizer Macher» eine der besseren Politikomödien in der Schweiz, welche die Doppelbödigkeit und moralischen Vorstellungen in vielen Orten selbstkritisch hinterfragt. **REG**